Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 6

Artikel: Glücksfälle und gute Taten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066381

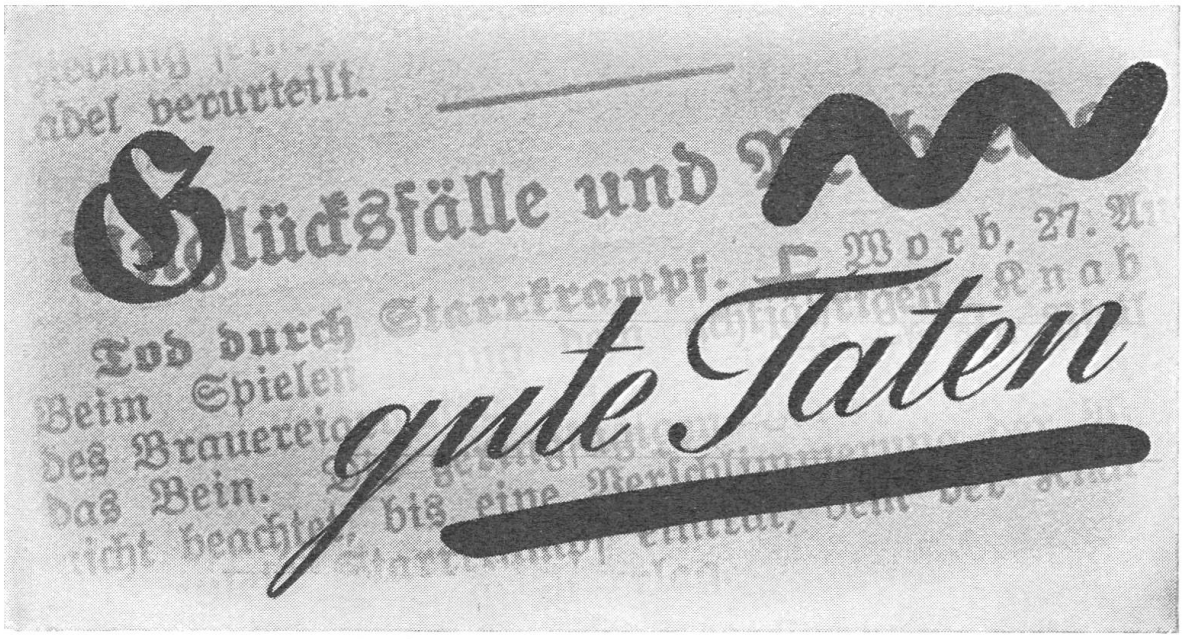
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der barmherzige Samariter

Meine Grossmutter bewohnte ein ziemlich grosses Haus allein. Bei ihr logierte ein junger Lehrer, ein herzensguter Mensch. Kam einer seiner Schüler mit durchlöcherten oder überhaupt keinen Schuhen an den Füssen in die Schule, so ging der Lehrer mit diesen in einen Schuhladen und kaufte ihnen währschafte Schuhe. Eines Abends kam er aus der Gesangsstunde und schritt ziemlich spät die dunkle Gasse gegen das Haus. Plötzlich sah er eine dunkle Gestalt an einem Gartenhag stehen. « He, wohin musst du? » rief er ihn an. Der Angeredete war ein betrunkener Handwerksbursche. « Weiss selber nicht, wohin », erwiderte er lallend. Da um diese Zeit die wenigen Wirtschaften schon geschlossen waren, schleppte er ihn in das Haus. Dort badete er den unsauberen Burschen in dem von seiner Pensionsmutter bereiteten Bad und jonglierte ihn in sein eigenes Bett.

« Du hast aber eine feine Klappe», murmelte der Handwerksbursche, dann schnarchte er schon.

Der Lehrer legte sich neben den Schnarchenden, und so schliefen sie in einem Bett bis zum Morgen. Nach einem kräftigen Frühstück machte sich der Handwerksbursche fröhlich aus dem Städtlein. Wer von uns hätte das getan?

Gering ist nicht gering

Letzten Sommer konnte ich für Pro Juventute ein schwächliches Mädchen von kinderreicher Familie aus dem Aargau in eine Familie zu einem unentgeltlichen Ferienaufenthalt in die Ostschweiz schicken. Nach zwei Wochen fragte ich die Leute an, wie sie mit dem Mädchen zufrieden seien. Daraufhin erhielt ich einen sehr netten Brief vom Vater dieser Familie:

«. . . wir haben das Kind wirklich liebgewonnen, so dass es uns Freude machen würde, es nächstes Jahr wieder in die Ferien zu bekommen. Da Rösi elf Geschwister hat, hat meine Frau gefunden, es würde *ihrer Mutter* gewiss auch gut tun, einmal einwenig auszuspannen, und hat sie eingeladen, für 14 Tage auch zu uns zu kommen, bis Rösi wieder heimfährt. »